

Samen fressende Vogelarten wie Haussperling, Stieglitz oder Grünfink gehen hier leer aus. Auch wenn ein sattes Einheitsgrün im Rasen von Vielen als schön empfunden wird, ist es zwischen den Halmen öd und leer. Im Park des Landratsamts werden wir bei der Grünpflege neue Wege gehen.

Auf der neuen Blumenwiese im Park wurden folgende Samen von Pflanzen aus der Region eingesät, um das hier natürlicherweise vorkommende Erbgut zu erhalten:

- Gamander-Ehrenpreis
- Wiesen-Salbei (Bild)
- Pyrenäen-Storchschnabel
- Echtes Labkraut
- Weißes Labkraut
- Gewöhnliches Leimkraut
- Gewöhnliche Braunelle



- Hornschotenklee
- Mittlerer Wegerich
- Schafschwingel
- Gras-Sternmiere
- Rotes Straußgras
- Wiesen-Margerite (Bild)
- Heidenelke
- Horst-Rotschwingel
- Knolliger Hahnenfuß
- Rauer Löwenzahn

- Gänseblümchen
- Gelbklee
- Weide-Kammgras
- Wiesen-Rispengras (Bild)
- Weg-Malve
- Gewöhnliche Schafgarbe
- Kriechender Günsel
- Wiesen-Schaumkraut
- Klein-köpfiger Pippau



- Schmalblättriges Rispengras
- Kleines Habichtskraut
- Frühlings-Schlüsselblume (Bild)
- Gewöhnliches Ruchgras
- Herbst-Löwenzahn
- Gewöhnlicher Thymian



Oase der Vielfalt

Der Park am Landratsamt blüht auf:
Anregungen für Privatgärten

Wir informieren Sie gerne:

Amt für Bauen und Umwelt
Untere Naturschutzbehörde
Am Kreishaus 1-5
65719 Hofheim
Tel.: 06192 201-1555
umwelt@mtk.org



Im Park des Landratsamtes hat die Natur zukünftig Vorrang. Statt alle drei bis vier Wochen zu mähen, werden künftig zentrale Bereiche der Grünanlage länger in Ruhe gelassen. Entlang der Wege werden zwei Meter breite Grünstreifen weiterhin häufig gepflegt und vermitteln zwischen den intensiv genutzten Wegen und den Extensiv-Wiesen. Durch das seltene Mähen kommen mehr Blumen zur Blüte, dienen als Nahrung für Schmetterlinge, Bienen und Co. und bieten Rückzugsräume für viele Insektenarten. Teile der Wiesen bleiben mit abgeblühten Pflanzen stehen, um Tieren in Herbst und Winter als Nahrung und Überwinterungsorte zu dienen.

An einer Stelle wurden 200 m² neue Wiese mit der Mischung „Blumenrasen“ angelegt. Zur Vorbereitung des Bodens wurde hier die Grasnarbe abgeschält und alter Spielplatzsand eingearbeitet. In das vorbereitete Saatbett wurde eine Blumen- und Gräsermischung heimischer Arten eingearbeitet, die einige Jahre zur vollen Entwicklung braucht. Im ersten Jahr sorgen Klatschmohn und Kornblume bereits für die ersten farbigen Tupfer. Ab dem zweiten Jahr blühen Margerite und Glockenblume, später kommen Arten wie Bocksbart und Flockenblume dazu (komplette Liste siehe hinten).

Neue Wiesen brauchen einige Jahre, bis die ausgesäten Pflanzen ein stabiles Gleichgewicht erreicht haben. Dabei bleiben naturgemäß einige Arten auf der Strecke und andere Arten entwickeln sich stärker. Durch die Beimischung des Sandes sind weniger Nährstoffe im Boden, dadurch werden die Pflanzen weniger hoch und müssen seltener gemäht werden.

Machen Sie mit !

Wir freuen uns, wenn solche „Oasen der Vielfalt“ in Privatgärten viele Nachahmer finden. Der MTK stellt Ihnen dafür kleine Samentütchen der Mischung „Bunter Saum“ zur Verfügung, damit Sie im Garten Ihr eigenes Experiment wagen können. Diese eignen sich zur schnellen Begrünung z.B. in Rabatten, an Hauswänden, Mauerfüßen für eine Dauer von ein bis fünf Jahren. Enthalten sind attraktive ein- und zweijährige



Arten, die einen langen Blühaspekt von Mai bis Oktober haben. Der Saum wird bis zu 120 cm hoch und sollte erst im Spätherbst gemäht werden. Wenn die Samenkapseln ausgeschüttelt und das Saatgut flach eingereicht wird, hat man lange Freude an der bunten Pracht.

Mit diesem Projekt wollen wir dem dramatischen Artenrückgang begegnen, der nicht nur auf Äckern und Wiesen, sondern auch in den Siedlungen und Städten Einzug gehalten hat. Viele der ursprünglich häufigen Tier- und Pflanzenarten unserer Gärten sind aufgrund zu intensiver Nutzung selten geworden.

Schon der Verzicht auf die wöchentliche Rasenmäherfahrt in Randbereichen von Gärten fördert dort im Kleinen die Artenvielfalt. Lassen Sie auch Gräser und Pflanzen nach der Blüte teilweise stehen, bis sich Samen entwickeln, die anschließend wieder als Futter dienen. In den abgeblühten Pflanzen überstehen viele Insekten den Winter. Artenschutz ist dabei nicht immer für jeden ästhetisch, obwohl stehen gebliebene Samenstände auch ihren Reiz haben. Und im Frühjahr können Sie sich wieder über Schmetterlinge freuen!

Grüne Wüsten sind eintönig

Auf häufig gemähten Rasenflächen finden sich nur sehr wenige Pflanzenarten, die an diese intensive Nutzung und Pflege der „grünen Wüsten“ angepasst sind. Hier gibt es kaum Nektar für Blütenbesucher wie Erd- oder Steinhummel oder die Schmetterlinge Kleiner Fuchs und Tagpfauenauge.

